

Zeit auf die Fläche gelegt : das Künstlerduo M+M

Autor(en): **Renninger, Suzann-Viola**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **86 (2006)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-167535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeit auf die Fläche gelegt

Das Künstlerduo M+M

Suzann-Viola Renninger



Vielleicht liegt es daran, dass M+M langweilt, was sie bislang erfolgreich gemacht hat. Welcher Künstler will schon gerne Erwartungen bedienen und das Markenzeichen, das mit ihm assoziiert wird, zur kommerziellen Marke degenerieren lassen. «15 Jahre haben wir unser Label aufgebaut, 6 Monate reichen, um es kaputt zu machen», so die lakonische Selbsteinschätzung – eine «Neupositionierung» also.

M+M, so nennen sich die beiden Münchner Künstler Marc Weiss und Martin De Mattia, beide um die vierzig, die seit ihrem Studium der Kunstgeschichte zusammenarbeiten. M+M haben gemeinsam viele Kunstprojekte realisiert; zu ihren augenfälligsten Arbeiten gehören grosse, bestrickend schöne Wandbilder, die wie Teppiche wirken, pulsierend in ihrem Farbenprunk, es ist ein Sog in ihnen, der ihre Abmessungen nach rechts und links zu sprengen scheint. Die Bilder wirken wie eine moderne, westliche Antwort auf die farbenprächtige Ornamentik der Orientteppiche, von einer linearen Rationalität bestimmt, einer farbintensiven Glätte, einer vorwärtstreibenden Rhythmik, einem Weiter, weiter, weiter... , das den Betrachter dazu zwingt, näher und näher zu treten, Einzelheiten auszumachen, solange, bis das abstrakte Muster sich als Tausende rechteckiger, kleiner Einzelbilder aus einem Film zu erkennen gibt, die zeilenweise aneinandergereiht sind.

Der Teppich, so wird nun deutlich, ist gleichsam ein auf einer Projektionswand ausgebreiteter dreiminütiger Film, er ist eine Manifestierung des Ungleichzeitigen in der Gleichzeitigkeit: alles auf einmal, statt nacheinander. Ein beson-

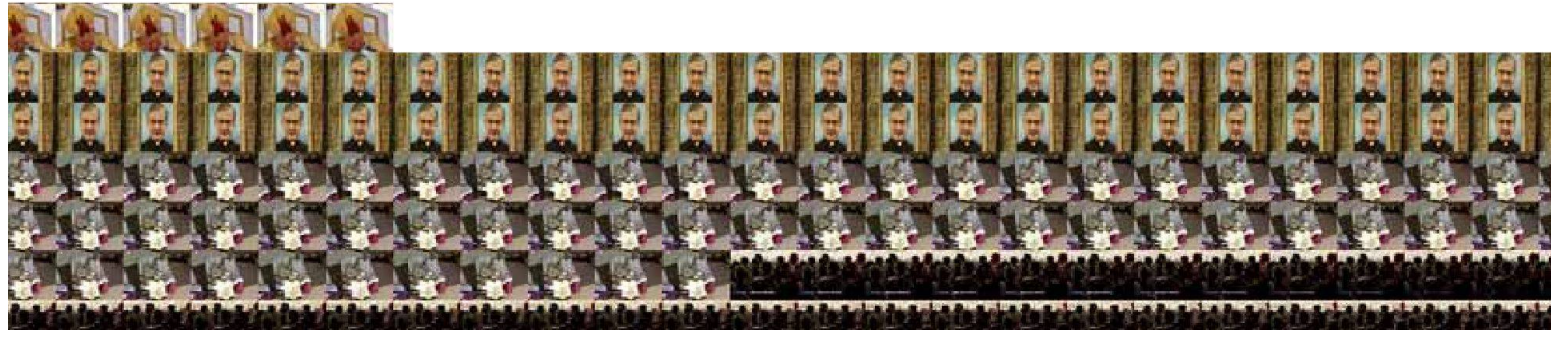
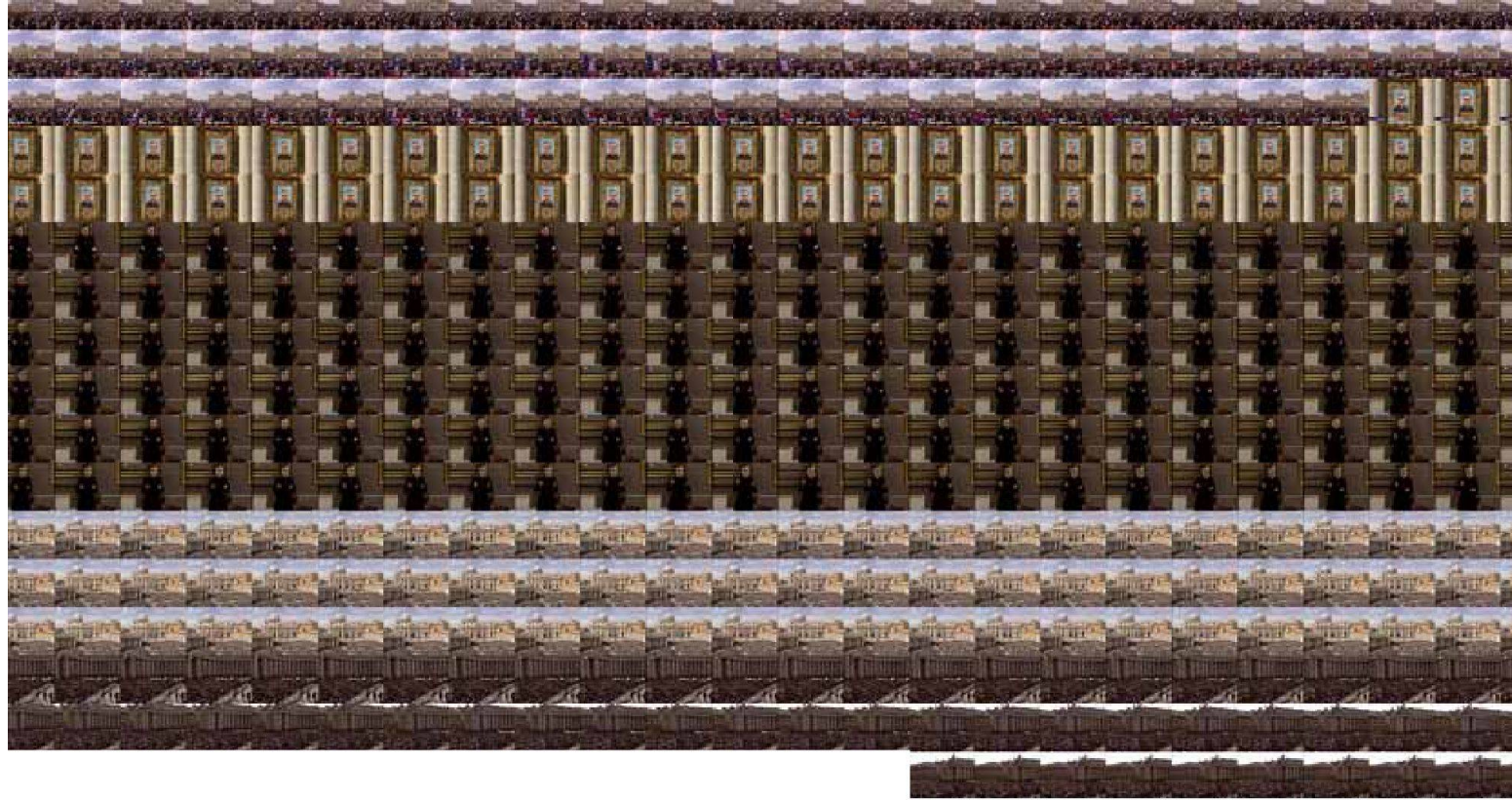
ders farbintensives, in tiefem Violett und Blau gehaltenes Bild mit einem Streif von flackerndem Rot entpuppt sich als die ernüchternde Sequenz eines einsam Pornographie konsumierenden Mannes, der am Ende des Filmteppichs zum Fenster geht und den Vorhang ein wenig beiseite schiebt. Tritt der Betrachter selbst dann vom Filmteppich zurück und gewinnt Abstand, dann kippen die Sequenzen wieder zurück in eine dekorative Harmlosigkeit.

Insgesamt zehn dieser Filmteppiche, zweieinhalb Meter lang und eineinviertel Meter hoch, haben M+M produziert; jeder besteht aus 4290 fortlaufenden Einzelbildern eines Kurzfilms, die alle am gleichen Tag zur gleichen Uhrzeit spielen: kurz vor fünf mitteleuropäischer Zeit wird jeweils ein einzelner Mensch in seinem Umfeld beobachtet, in Berlin, Bornholm, Montreal, München, Princeton, New York oder Kalkutta. Neben der Serie «kurz vor fünf» gibt es noch die Serie «in front», auf der Fläche ausgebreitete Filmsequenzen von Fernsehnachrichten verschiedener Länder aus den letzten Jahren – «Bush», «Erfurt», «Kannibale», «Karatschi», «Khan», «Opus Dei», «Palästina» sind die titelgebenden Stichworte der einzelnen Tableaus, düster und schwer wirken sie im Vergleich zu «kurz vor fünf», jeder Nachricht scheint eine länder- und themenspezifische Ornamentik eigen zu sein.

Europa im Selbstfindungsprozess in einer sich mehr und mehr vernetzenden, aber auch nach neuen Identitäten und Abgrenzungen suchenden Welt – zu diesem Schwerpunktthema der vorliegenden Ausgabe der «Schweizer Monatshefte» schienen uns die Filmteppiche ein passender Kommentar zu sein, dem es gelingt, das Disparate, die an verschiedenen Orten zur selben Zeit stattfindenden Geschehnisse, zueinander in Bezug zu setzen und dabei deutlich zu machen, wie das Übermass der Informationen ein buntes Muster zu suggerieren vermag, das beim genaueren Blick überraschende Einzelschicksale offenbart.

Doch die Künstler hatten für unsere Ausgabe Neues im Kopf und zerpflückten einen ihrer Filmteppiche, die Sequenzen wurden aufgeschnitten, einzelne Bilder hochgezoomt, Text und Untertitel eingeblendet. Nun ist alles miteinander verquickt: das Ornament mit der Dominanz des Einzelbildes, die Sequenz mit dem Moment. M+M schufen zusammen mit ihrem Graphiker Felix Kempf ein Journal – es findet sich in die Mitte dieser Ausgabe – auf der Grundlage des Filmteppichs «Opus Dei», eines Ausschnitts aus einer italienischen Nachrichtensendung über die Heiligensprechung des Opus-Dei-Gründers Josemaría Escrivá durch Johannes Paul II. Die Künstler, die sich bei ihren klassischen Filmteppichen auf ihr Material verliessen und Ornamentik und Farblichkeit – man glaubt es kaum – dem Zufallsglück überliessen, führen ihr eigenes Label in einen weiteren Verarbeitungskreislauf über.

Abbildungen der Werke des Künstlerduos M+M finden sich im Innenteil des Heftes auf den Seiten 29 bis 36, sowie auf der Seite 12 und auf dem Umschlag.





LITTERAE DECRETALES

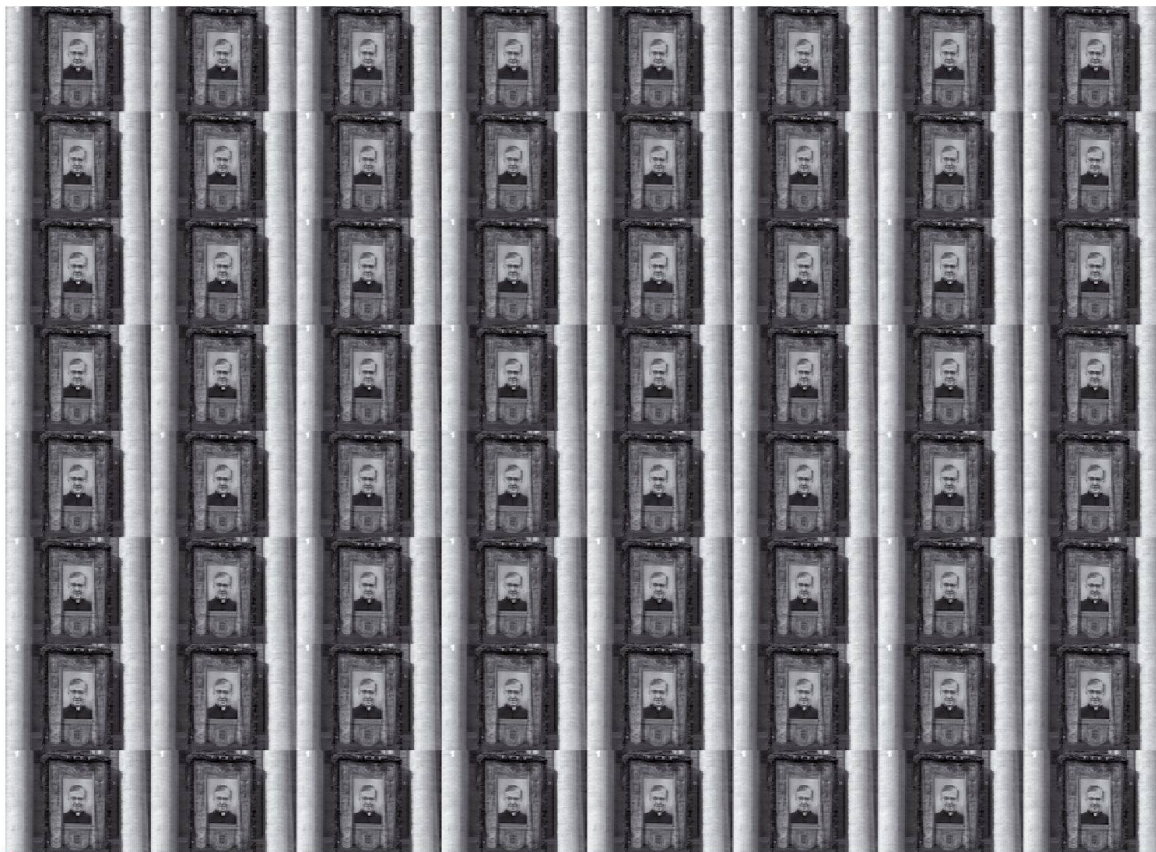
BEATO IOSEPHMARIAE ESCRIVÁ

SANCTORUM HONORES DECERNUNTUR

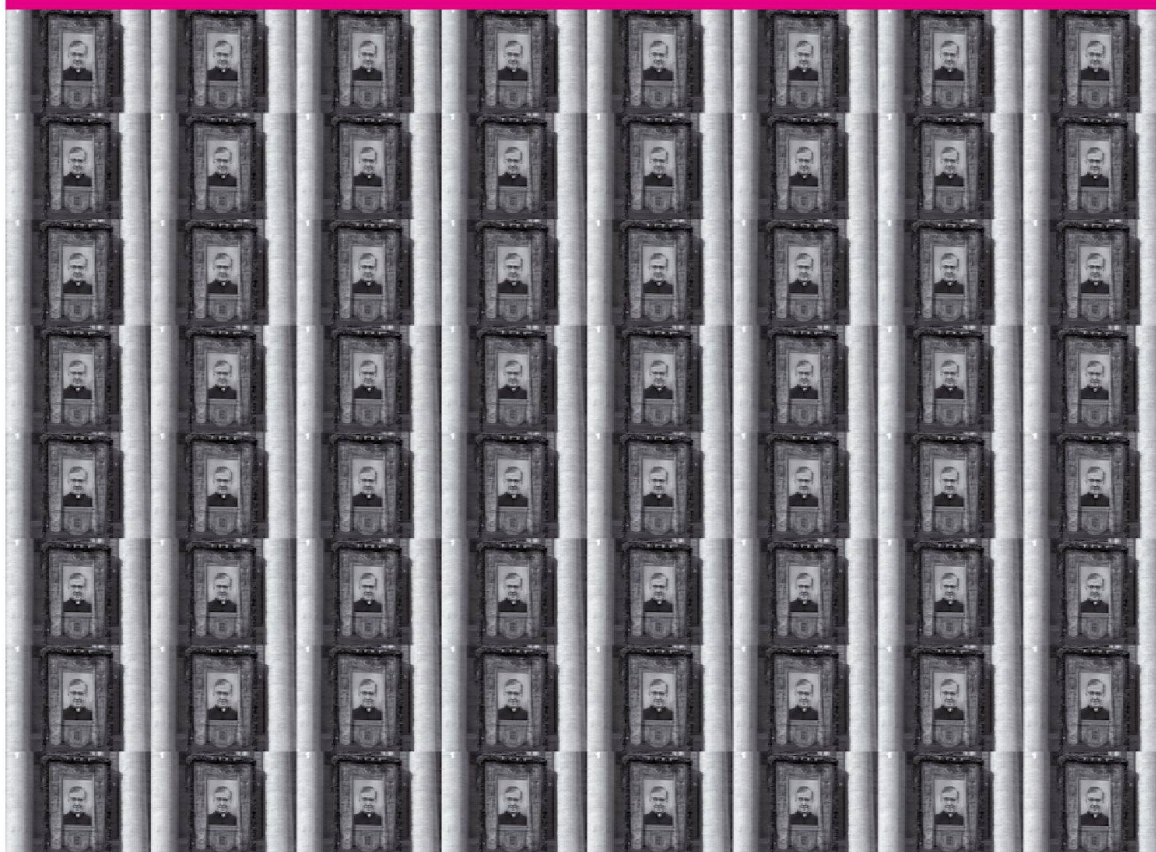
IOANNES PAULUS PP II

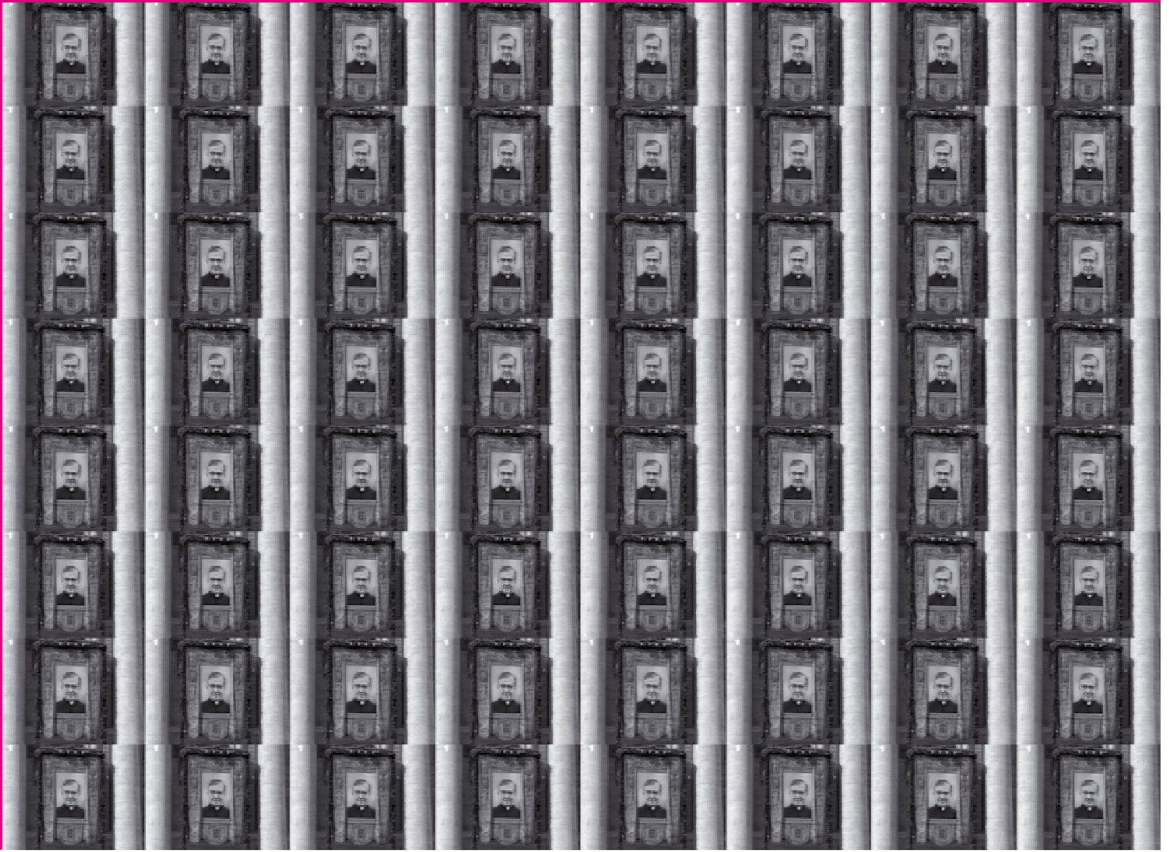
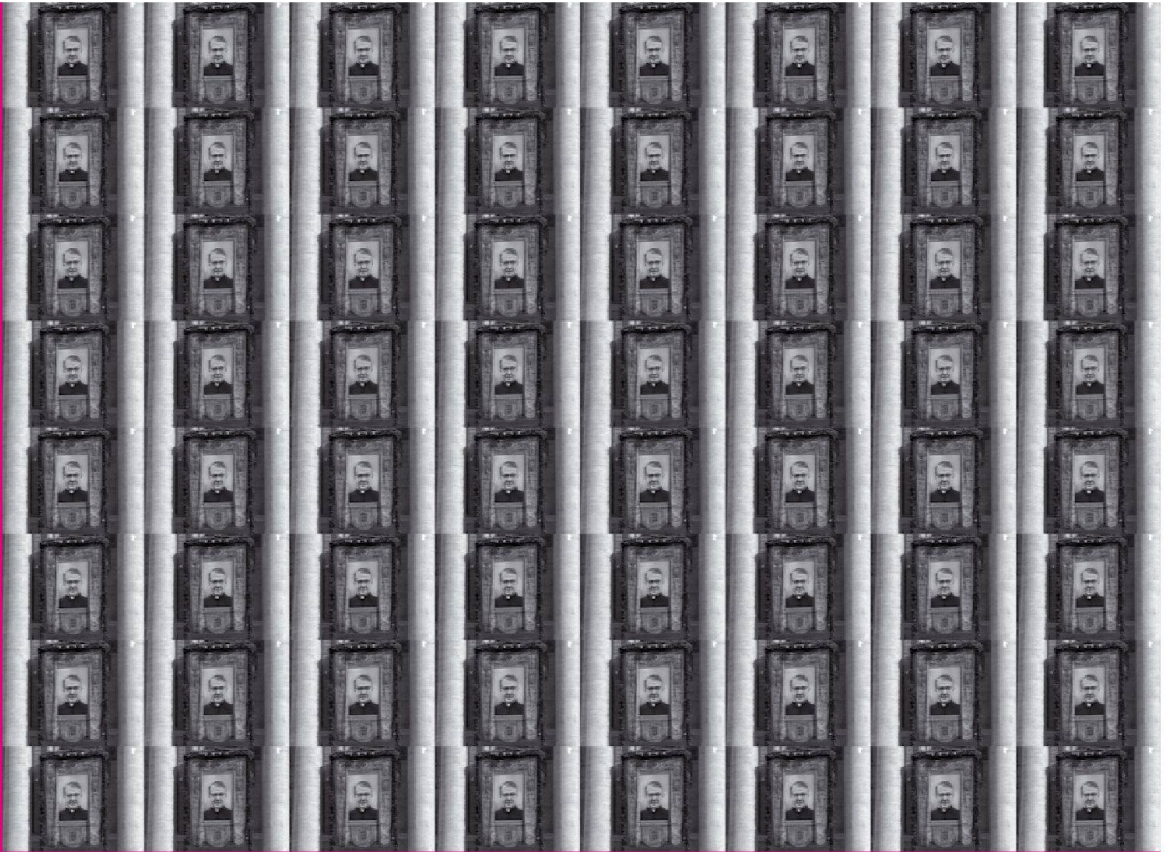
SERVUS SERVORUM DEI

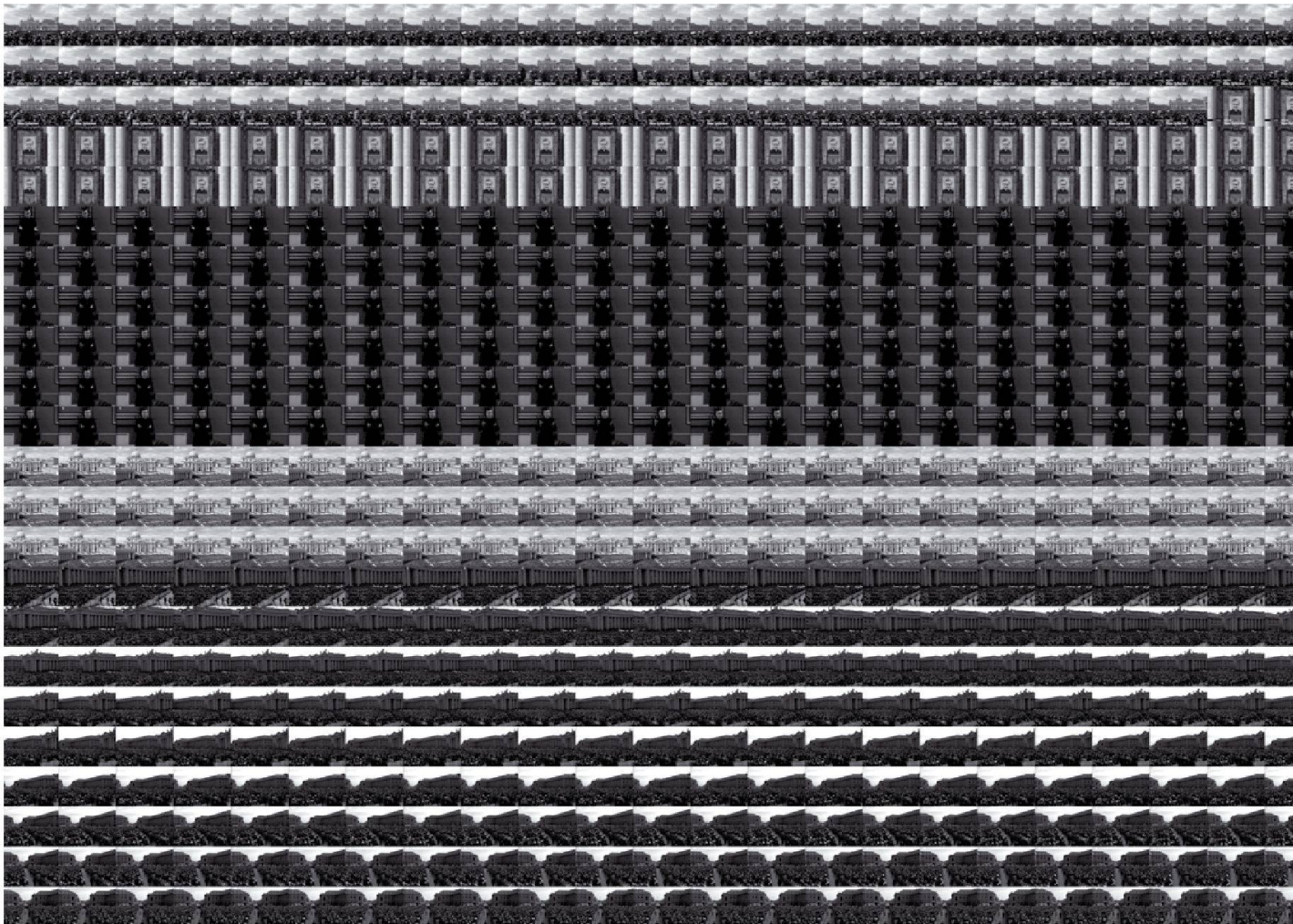
AD PERPETUAM REI MEMORIAM



IN QUESTE GIACULATORIE SI POTREBBE RACCHIUDERE L'ITINERARIO BIOGRAFICO DEL BEATO JOSEMARÍA ESCRIVÁ. LE PRIME DUE PRESE A RECITARLE APPENA SEDICENNE, QUANDO COMINCIÒ A SPERIMENTARE I PRESAGI DELLA CHIAMATA DEL SIGNORE.







VOLUMUS! (CF 1 COR 15, 25), DEO OMNIS GLORIA (CF CANONE ROMANO, DOSSOLOGIA). IN QUESTE CIRCULATORIE SI POTREBBE RACCHIUDERE L'ITINERARIO BIOGRAFICO DEL BEATO JOSEMARIA ESCRIVÁ. LE PRIME DUE PRESE A RECITARE APPENA SEDICENNE, QUANDO COMINCIO' A SPERIMENTARE I PRES

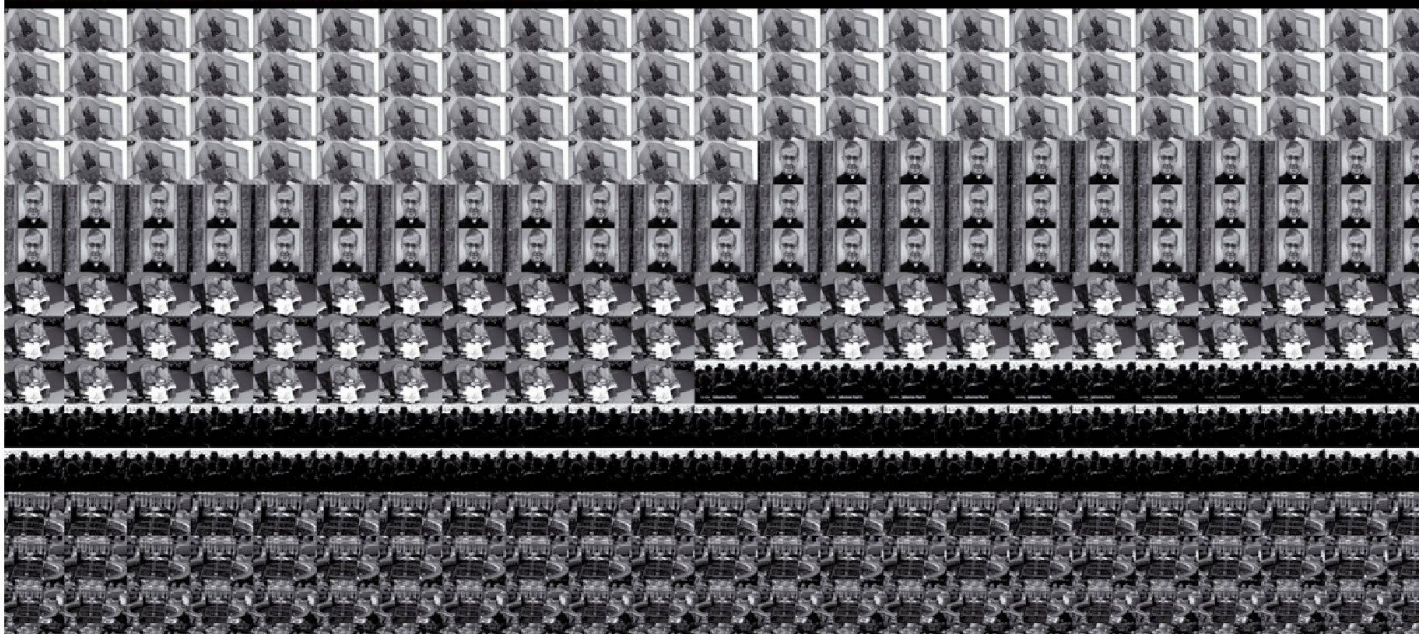
E TUTTO QUESTO, NEL CONTESTO DELLE NORMALI OCCUPAZIONI DELLA GIORNATA, EGLI POTREBBE A RAGIONE ESSERE DEFINITO COME "IL SANTO DELLA VITA ORDINARIA". INFATTI, LA SUA VITA E IL SUO MESSAGGIO HANNO INSEGNATO A UNA IMMENSA MOLTIPLICITA' DI FEDELI — SOPRATTUTTO LAICI IMMERSI
IL BEATO JOSEMARIA ESCRIVÁ DE BALAGUER NACQUE A BARBASTRO (IS PIGNA) IL 9 GENNAIO 1902, DIVENNE SACERDOTE IL 28 MARZO 1925. IL 2 OTTOBRE 1928 IL SIGNORE GLI FECE VEDERE LA MISSIONE ALLA QUALE LO AVEVA DESTINATO E QUEL GIORNO EGLI FONDO' L'OPUS DEI. SI APRIVA COSI' NELLA C
CIRCOSTANZE DELLA VITA ORDINARIA. INFATTI, SI TROVA IL LUOGO NEL QUALE IL SIGNORE CI CHIAMA E LA MATERIA IN CUI SI ARTICOLA LA NOSTRA RISPOSTA D'AMORE. NEL MESSAGGIO DI JOSEMARIA ESCRIVÁ, DUINQUE, IL LAVORO, COMPITO CON IL SOSTEGNO VITIFICANTE DELLA SANZA, RIVELA UNA FE
L'OPERA SVOLTA DA JOSEMARIA ESCRIVÁ IN FAVORE DEI SACERDOTI, TANTO PERSONALMENTE COME COLLETTIVAMENTE. LA SOLENNI SACERDOTALE DELLA SANTA GIORDA, CHE DETTE VITA AL SA FIDELIUM PUS, FU UN UNO DEI PIU' GRANDI ESEMPIO DI ZELO PER LA SANTITA' E LA PUREZZA DEL CLERO.
NEL 1946 SI TRASFERI' A ROMA, QUI, SOSPINTO DA UN INIMITICABILE ANELITO APOSTOLICO, SI ADOPERO' PER ESTENDERE IL MESSAGGIO CRISTIANO NEI CINQUE CONTINENTI, SEMPRE IN PIENA ADESIONE AL ROMANO PONTIFICE ED AL SERVIZIO DELLE CHIESE LOCALI. A LUI SI DEVE LA NASCITA' DI UNA MASTA
DA ROMA IL BEATO JOSEMARIA INTRAPRESE NUMEROSI VIAGGI, CHE LO PORTARONO A PERCORRERE L'EUROPA E L'AMERICA IN UN'INSTANCABILE CATECHESI. LA SUA FAMA DI SANTITA' ATTIRAVA OGNUNQUE MOLTISSIMI DI ANIME AD ASCOLTARLO.
IL 26 GIUGNO 1975, A MEZZOGIORNO, A ROMA, UN ATTACCO CARDIACO TRONCO' LA SUA ESISTENZA TERRENA. IL SUO CORPO E' CUSTODITO NELLA CHIESA PARELIZIA DELL'OPUS DEI, INTITOLATA A SANTA MARIA DELLA PACE, ED E' META DI RACCOLGIMENTO E DI PREGHIERA PER FEDELI PROVENIENTI DA TUTTO

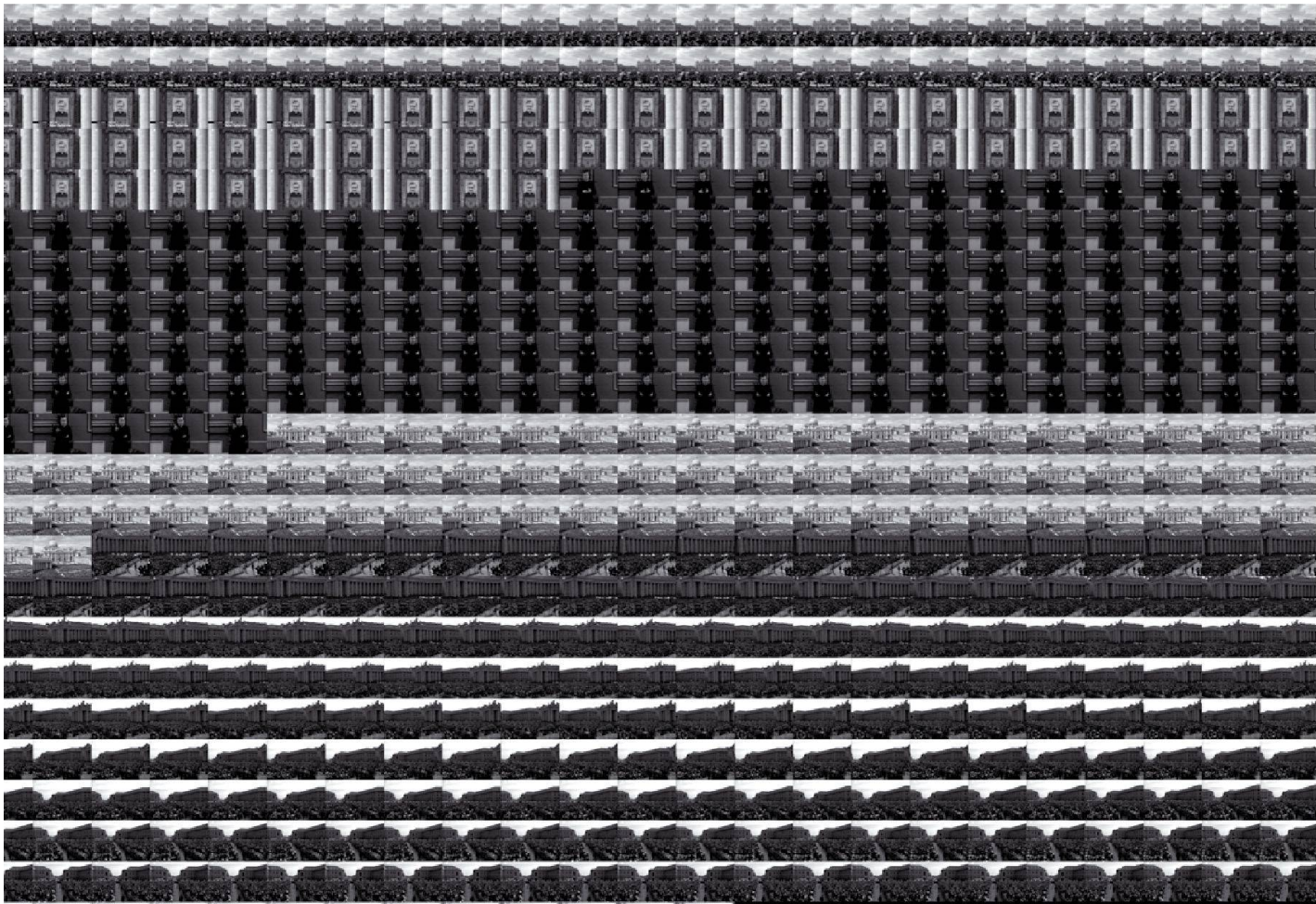
DOPO LA MORTE, LA SUA FAMA DI SANTITA' NON HA FATTO CHE INCREMENTARSI. ALL'INTERCESSIONE DEL BEATO JOSEMARIA VENGONO ATTRIBUITE MOLTE GUARIGIONI SCIENTIFICAMENTE INSPIEGABILI E CENTINAIA DI MIGLIAIA DI ALTRI FAVORI SPIRITUALI E MATERIALI.
IL 17 MAGGIO 1992 NOI STESSI CELEBRIAMO LA SOLENNE BEATIFICAZIONE DEL FONDATORE DELL'OPUS DEI IN PIAZZA SAN PIETRO.

MA ALLORA SI E' PROGRESSIVAMENTE ESTESO IL NUMERO DEI FAVORI ATTRIBUITI DAI FEDELI ALL'INTERCESSIONE DEL BEATO JOSEMARIA ESCRIVÁ. FRA QUESTE GRAZIE, GLI ATTO DI CAUSA HANNO SCELTO UNA SANAZIONE ASSERITA MIRACOLOSA E L'HANNO PRESENTATA ALLO STUDIO DELLA SEDE APO
NEL 1994 SU DETTA SANAZIONE FU ISTRUITO UN PROCESSO PRESSO LA CURIA ARCIVESCOVILE DI BARAJOS; IN SEQUITO VENNERO ESPLETATE CON ESITO POSITIVO LE RITUALI PROCEDURE PRESSO LA CONGREGAZIONE DELLE CAUSE DEI SANTI ED IL 20 DICEMBRE 2001 FU PROMULGATO ALLA NOSTRA PRESE

PERTANTO, OGGI, IN PIAZZA SAN PIETRO, NEL CORSO DELLA SANTA MESSA, DI FRONTE AD UN'IMMENSA FOLLA DI FEDELI, ABBIAMO PRONUNCIATO LA SEGUENTE FORMULA: IN ONORE DELLA SANTISSIMA TRINITA', PER L'ESALTAZIONE DELLA FIDE CATTOLICA E L'INCREMENTO DELLA VITA CRISTIANA, CON L'AUTO
SANTO IL BEATO JOSEMARIA ESCRIVÁ DE BALAGUER E LO ISCRIVIAMO NELL'ALBO DEI SANTI E STABILIAMO CHE IN TUTTA LA CHIESA EGLI SIA DEVOTAMENTE ONORATO TRA I SANTI, NEL NOME DEL PADRE E DEL FIGLIO E DELLO SPIRITO SANTO, E CHIO CHI ABBIAMO DICHIARATO VOGLIAMO CHE ABBIA VALIDITA'

DATO A ROMA, PRESSO SAN PIETRO, IL GIORNO 6 OTTOBRE 2002, VENTITRATTESIMO ANNO DEL NOSTRO PONTIFICATO. GIOVANNI PAOLO





LITTERAE DECRETALES BEATO IOSEPHMARIAE ESCRIVÁ SANCTORUM HONORES DECERNUNTUR IOANNES PAULUS PP II
SERVUS SERVORUM DEI AD PERPETUAM REI MEMORIAM

OGGI DELLA CHIAMATA DEL SIGNORE. ESSE ESPRIMEVANO IL DESIDERIO PIÙ PROFONDO DEL SUO CUORE: VEDERE QUELLO CHE DIO GLI CHIEDEVA, PER CERCARE DI VIVERE SEMPRE IN AMOROSO COMPIMENTO DELLA SUA VOLONTÀ. LA TERZA COMPARE CON FREQUENZA NEGLI SCritti
E ANELITO DI PASTORE: DIFFONDERE FRA TUTTI GLI UOMINI E LE DONNE LA CHIAMATA A PARTECIPARE, IN CRISTO, ALLA DIGNITÀ DEI FIGLI DI DIO. FIGLI, CHE VIVONO SOLO PER SERVIRLO: DEO OMNIS GLORIA!

SI NELLE PIÙ SVARIATE PROFESSIONI — A TRASFORMARE IN PREGHIERA, IN SERVIZIO AL PROSSIMO, IN VIA DI SANTITÀ, LE ATTIVITÀ PIÙ COMUNI.

PRESE UN NUOVO CAMMINO MIRANTE A DIFFONDERE FRA GLI UOMINI E LE DONNE — SENZA DISTINZIONE DI RAZZA, DI CETO O DI CULTURA — LA CONSAPEVOLEZZA DELLA VOCAZIONE UNIVERSALE ALLA PIenezza DELLA CARITÀ E ALL'APOSTOLATO, CIASCUNO NEL POSTO CHE OCCUPA NEL MONDO. NELLE
CONDIZIONI INEDITA: ESSO DIVENTA STRUMENTO PER INNALZARE LA CROCE AL VERTICE DI TUTTE LE ATTIVITÀ UMANE, MEZZO PER TRASFORMARE IL MONDO DAL DI DENTRO SECONDO LO SPIRITO DI CRISTO E RICONCILIARLO CON DIO.

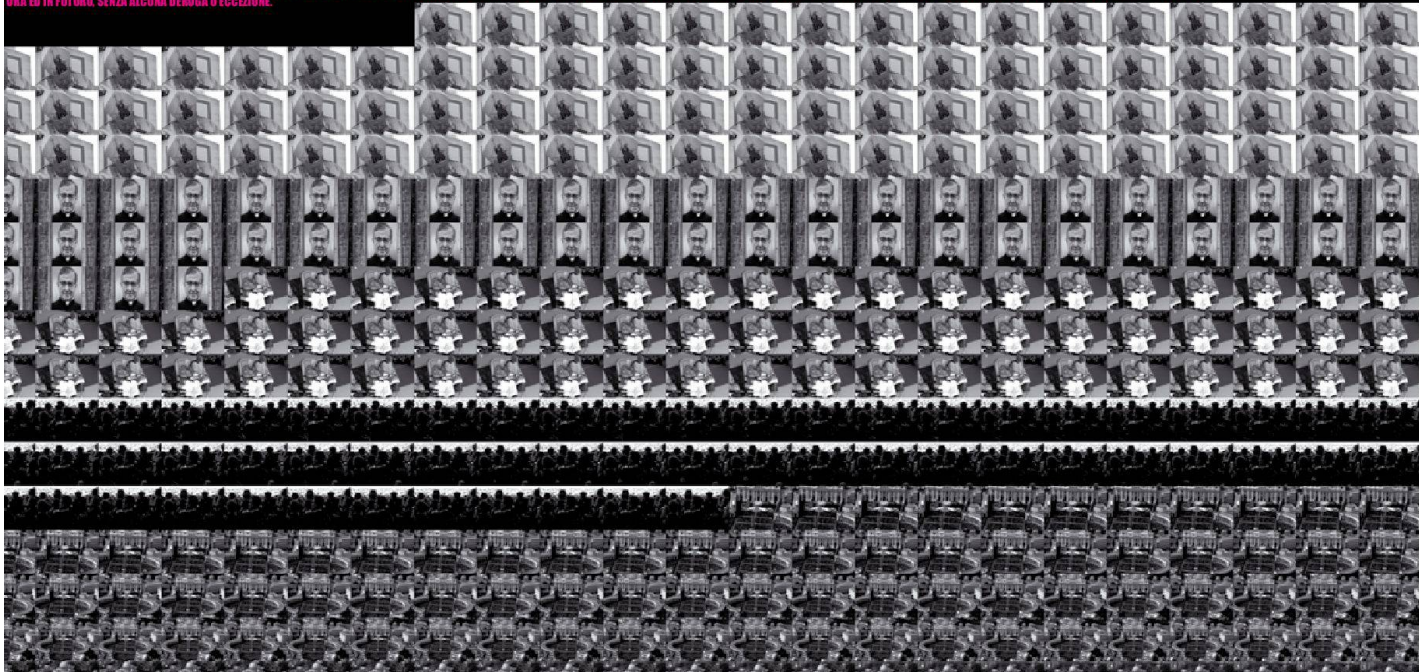
SOMMA DI INIZIATIVE DI PROMOZIONE UMANA, DOTATE DI AMPIA PROIEZIONE SOCIALE E DI FORTE IMPRONTA EVANGELIZZATRICE.

IL MONDO.

STOLICA ALLO SCOPO DI CONSENTIRE COSÌ CHE IL BEATO VERISSE ANNOVERATO NEL NUMERO DEI SANTI.

PER IL RELATIVO DECRETO SUPER MIND. QUINDI, RICEVUTI I PARERI FAVOREVOLI DEI PADRI CARDINALI E VESCOVI DA NOI CONVOCATI IN CONCISTORO IL 26 FEBBRAIO 2002, STABILIMMO CHE IL RITO DELLA CANONIZZAZIONE AVESSE LUOGO IL 6 OTTOBRE SUCCESSIVO.

UNITÀ DI NOSTRO SIGNORE GESÙ CRISTO, DEI SANTI APOSTOLI PIETRO E PAOLO E NOSTRA, DOPO AVER LUNGAMENTE RIFLETTUTO, INVOCATO PIÙ VOLTE L'AUTO DIVINO E ASCOLTATO IL PARERE DI MOlTI NOSTRI FRATELLI NELL'EPISCOPATO, DICHIARIAMO E DEFINIAMO
ORA ED IN FUTURO, SENZA ALCUNA DEROGA O ECCEZIONE.



DA ALLORA SI È PROGRESSIVAMENTE ESTESO
IL NUMERO DEI FAVORI ATTRIBUITO
DAI FEDELI ALL'INTERCESSIONE

DEL BEATO **JOSEMARÍA ESCRIVÁ**;

FRA QUESTE GRAZIE, GLI ATTORI DELLA CAUSA HANNO SCELTO
UNA SANAZIONE ASSERTITA MIRACOLOSA
E L'HANNO PRESENTATA
ALLO STUDIO DELLA SEDE APOSTOLICA
ALLO SCOPO DI CONSENTIRE COSÌ
CHE IL BEATO VENISSE ANNOVERATO
NEL NUMERO DEI **SANTI**.





